



Rorschach: 21. Juni 2010, 01:03

Originell, origineller, Rutishauser



Stolzer Preisträger: Roman Rutishauser empfindet den Preis als Zeichen der Wertschätzung seiner ausgefallenen Ideen. *Bild: Corina Tobler*

Grosse Ehre für Roman Rutishauser: Der gebürtige Rorschacher Künstler, unter anderem als Seepianist und Macher des Circus Cucinello bekannt, erhält von der St. Galler Kulturstiftung einen Anerkennungspreis im Wert von 10 000 Franken.

CORINA TOBLER

Seit ihrer Gründung 1985 verleiht die St. Galler Kulturstiftung regelmässig Anerkennungspreise an

Kunstschaffende, deren Werk einen Bezug zum Kanton St. Gallen hat. Am Freitag war es wieder so weit: An der Preisverleihung im Stadthofsaal wurden drei Künstler geehrt. Neben dem Lichtensteiger Robert Forrer und dem St. Galler Manuel Stahlberger durfte auch der gebürtige Rorschacher Roman Rutishauser einen solchen Preis in Empfang nehmen.

Anzeige



Bahnhof und See statt Tonhalle

Stiftungsrat Mark Riklin würdigte in seiner Laudatio die unerschöpfliche Kreativität Rutishausers, der zurzeit in Herisau und Venedig lebt und arbeitet. Allen organisatorischen Schwierigkeiten zum Trotz schaffe er es immer wieder, seine ausgefallenen Projektideen zu verwirklichen. Die Musikstücke, die Rutishauser aufführt, sind nicht der einzige Grund, weshalb seine Arbeit aussergewöhnlich ist – es ist vor allem die Art und Weise, wie er sie inszeniert.

Statt sich in einem Konzertsaal an einen Flügel zu setzen, führt er schon mal nachts um zwei Uhr ein Requiem im Bahnhof St. Gallen auf. Oder er organisiert Projekte wie 2007 den «KlangSeilAkt» mit Studierenden der PHSG, wo er als «Artist in Residence» arbeitet. Vor Jahresfrist improvisierte er dann zwei Wochen lang auf einem schwimmenden Flügel auf dem Bodensee.

Sein neuester Streich feiert im August Premiere: Mit seinem Circus Cucinello führt er in Rorschach «Die Lieder des Wassers» auf – natürlich auf einer schwimmenden Manege.

«Ich will mich nicht verbiegen»

Riklin betonte in seiner Rede auch die Vielfalt von Rutishausers künstlerischer Betätigung. Er ist nicht nur Pianist, sondern auch Pädagoge, Komponist und Regisseur – alles freischaffend.

«Ich will mich nicht verbiegen müssen, deshalb verpflichte ich mich nirgends, etwas Vorgeschriebenes zu produzieren», begründet Rutishauser seine Arbeitsweise. Sein grosses Interesse für spontane Projekte konnte er auch nach der Preisübergabe nicht verbergen. «In diesem Raum sind so viele Künstler, Behörden und andere kreative Leute versammelt, dass ich am liebsten gleich ein Experiment gestartet hätte», meinte er am Rednerpult mit vor Schalk blitzenden Augen.

Für einmal hielt er sich jedoch an die Vorgaben und beschränkte sich aus Zeitgründen auf ein herzliches «Danke».

Zeichen der Wertschätzung

Der Preis bedeutet Rutishauser viel, er bezeichnete dessen Erhalt als «grosse Ehre». Dies vor allem, weil der Preis eine Anerkennung sein soll, wie es der Name sagt. «Künstler zu sein ist eine Gratwanderung zwischen dem Gefühl, ernst genommen und für verrückt gehalten zu werden – besonders wenn man so ein Paradiesvogel ist wie ich und die Werke eben nicht im Konzertsaal aufführt.

Dieser Preis zeigt mir, dass die Leute meine Kunst verstehen und schätzen.» Wofür er die 10 000 Franken einsetzen wird, weiss Rutishauser noch nicht. «Um Schulden zu tilgen», meint er zunächst scherzhaft, um dann anzufügen, das Geld werde es ihm ermöglichen, künftige Projekte finanziell einmal nicht bei null beginnen zu müssen. Was konkret als nächstes geplant ist, verrät Rutishauser

nicht. Klar ist aber: Ungewöhnlich wird es auf jeden Fall und Aufführungsort ist wohl nicht die Tonhalle.

ostschweiz 26

Weitere Artikel zu diesem Thema :

Wasserflügel bald in Lachen

Die Installation seines alten Flügels auf einem Floss bei der Badhütte bescherte Roman Rutishauser im vergangenen Sommer unzählige Begegnungen mit Musikern und wurde zur Attraktion am Rorschacher Ufer.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.